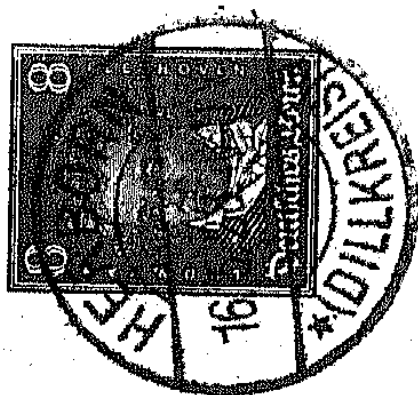


Postkarte



Herrn Prof. D. Karl Barth

in Münster i/W

Klimmreichsallee 43.

Straße, Hausnummer,
Gebäude teil, Stadtviertel

Absender: Korborn (Dillkreuz.)

Schloß.

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäude teil, Stadtviertel

herglichen Gifte geschriebenen Aufschriften
die „Kirchlichen“ Kreise einmal wieder
einschlafen wird, wo man sich viele
gerade ein bißchen in seinem Kirchen
gestört fühlte. Ich bin sehr gespannt.
Ihre „Freunde aus dem Kaiser Verlag
haus n. Heim) auf diesen einmal an
seinen Giftpfeil reagieren werden.
Einmal Kirsch dürfte wohl hinter
Pamphlet stehen können.

Mit herglichen Grüßen!

Ihr getr.

Haus-

Lieber Herr Professor!

Kerborn, 15. 5. 28.

Soeben habe ich Otto Ritschels Kritik in der Th. L. Z. gelesen - anfangs mit einigem Grimm, zum Schluß aber mit wachsender Erheiterung. Es ist mir gut, daß man es jetzt von einem „Sachkenner ersten Ranges“ schwarz auf weiß besitzt, was für ein Ignorant Sie in dogmengeschichtlichen Dingen sind!!! Ich merke schon, Sie haben R.'s Dogmengeschichte auch nicht zu Ende gelesen!

Aber nun Scherz beiseite! Ritschels Besprechung gibt ein ausgezeichnetes Bild dafür, wie die sog. „Historiker“ auf historische Phänomene eingehen u. sie historisch getreu darzustellen vermögen. Was wird man erst von einer Darstellung einer mehrer Jahrhunderte zurückliegenden Epoche aus R.'s Feder zu halten haben, wenn er selbst zeitgenössischen Phänomenen gegenüber so völlig verständnislos bleibt! Oder kann man es anders als hoffnungslos nennen, wenn man ihren Gegensatz für modern, man Theologie auf die Formel „objektiv - subjektiv“ zu bringen sucht?! Das einzige was einen wirklich verwundern kann, ist der Gedanke, daß R.'s mit so